Region Oberaargau
Kanton Bern

oberaargau
im schweizer mittelland – BE

Lebensrauminventar Region Oberaargau

Inventar der geschützten, schutzwürdigen, seltenen und bedrohten Lebensräume für Tiere und Pflanzen in der Region

Begleitbericht

Am 15. Mai 2008 vom Vorstand genehmigt

Auftraggeber
Region Oberaargau
Jurastrasse 29
Postfach 835
4901 Langenthal

Verfasser
Planatur AG
St. Urbanstrasse 60
4914 Roggwil
Tel. *062 929 19 63*
Fax 062 929 19 53

Bericht: Mirjam Friedli, Beat Jäggi

Inhaltsverzeichnis

1. Auftrag 5
2. Zweck des Lebensrauminventares 5
3. Vorgehen 5
3.1. Abgrenzung 5
3.2. Bearbeitungsperimeter 6
3.3. Datenquellen 6
3.3.1. Datenbeschaffung 6
3.3.2. Bundesstellen 6
3.3.3. Kanton Bern 6
3.3.4. Kanton Luzern 7
3.3.5. Kanton Solothurn 7
3.3.6. Weitere Auskunftspersonen 7
4. Aufbau des Lebensrauminventars 7
4.1. Erarbeitete Dokumente 7
4.2. Inventarplan 7
4.2.1. Inhalte 7
4.2.2. Datenformat 8
4.3. Katalog mit Objektblättern 8
4.4. Begleitbericht 8
5. Inhalte 8
5.1. Lebensrauminventarobjekte 8
5.1.1. Feuchtgebiete 8
5.1.2. Trockenstandorte 9
5.1.3. Wildtierkorridore 9
5.1.4. Ruderalstandorte 10
5.2. Zusätzliche Informationen 10
5.2.1. Bedeutung 10
5.2.2. Geschützte und gefährdete Tierarten 11
5.2.3. Einzelbäume 12
5.2.4. Hochstammfeldobstbäume 12
5.2.5. Hecken, Feld- und Ufergehölze 13
5.2.6. Grünland 13
5.2.7. Naturnahe Gewässer 13
5.2.8. Besondere Waldstandorte 14
5.2.9. Feuchtgebiete und Trockenstandorte Kontinuum 14
5.2.10. Vertragsflächen Wässermatten 14
5.3. Administrative Einheiten 15
5.3.1. BLN-Gebiete 15
5.3.2. Kantonale Naturschutzgebiete 15

6. Aussagen des LRI, Ausblick 15
6.1. Ueberprüfung, Nachführung 15
6.2. Vollständigkeit, Aussagekraft der Daten 16
7. Anhang 1: Bearbeitungsgebiet, Abgrenzung des Regionalen Lebensrauminventares 17
8. Anhang 2: Nationale und kantonale Schutzgebiete im Oberaargau 18
8.1. BLN: Inventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung 18
8.2. Kantonale Naturschutzgebiete 18
8.2.1. Kanton Bern 18
8.2.2. Kanton Luzern 21
8.2.3. Kanton Solothurn 21
9. Anhang 3: Weitere Standorte im Kanton Luzern 22
10. Anhang 4: Zusammenstellung der Datenquellen 28
11. Anhang 5 Inventarplan 30

1. Auftrag

Die Region Oberaargau hat sich selbst mit dem Raumentwicklungskonzept 2004 ein Instrument geschaffen, mit dem eine „neue Regionalplanung" die Aspekte der (traditionellen) Regionalplanung, der Regionalentwicklung und der Regionalpolitik zusammenführen soll.

Ziel dieser neuen Regionalplanung ist es, die Region als Ganzes zu fördern und den Grundsätzen der Nachhaltigkeit nachzuleben, wie diese in der Charta Oberaargau 2003 postuliert worden sind.

Im Raumentwicklungskonzept 2004 hat die Region das strategische Ziel festgelegt „die intakte Landschaft und Umwelt mit ihren wertvollen Lebensräumen als wichtigste Elemente für das Wohlbefinden der Bevölkerung (zu) sichern".

Um dieses Ziel zu erreichen, sind verschiedene Massnahmen vorgesehen und in Form von Massnahmenblättern in das Raumentwicklungskonzept aufgenommen worden. Die Massnahme Nr. 14.02 verlangt die Erstellung eines Inventars der schutzwürdigen Lebensräume und der geschützten, seltenen wie bedrohten Tier- und Pflanzenarten.

Die Region Oberaargau hat am 04.07.06 der Firma Planatur AG den Auftrag erteilt, das regionale Inventar der Lebensräume LRI zu erarbeiten.

2. Zweck des Lebensrauminventares

Mit dem LRI soll eine „Bestandesaufnahme der schutzwürdigen Lebensräume und der geschützten, seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten in der Region" geschaffen werden.

Damit soll eine Grundlage für weitere raumwirksame Planungen geschaffen werden. Insbesondere soll das Lebensrauminventar zusammen mit dem Inventar der Geotope die Vorarbeit für das geplante Regionale Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK) bilden.

3. Vorgehen

3.1. Abgrenzung

Bereits in der Phase der Auftragsdefinition und der Offerte hat sich gezeigt, dass

- das LRI keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit erheben kann,
- keine umfangreichen neuen Erhebungen durchgeführt werden können,
- das LRI daher in erster Linie eine Zusammenstellung, Aufarbeitung und Bewertung der an den verschiedensten Stellen und in verschiedensten Formen vorhandenen Informationen darstellen soll.

Diese Einschränkungen reduzieren zwar die Bearbeitungstiefe des Inventars, ermöglichen aber auch, dass es flächendeckend erarbeitet und innert nützlicher Frist als Grundlage für Folgeplanungen zur Verfügung gestellt werden kann.

3.2. Bearbeitungsperimeter

Das Lebensrauminventar deckt das gesamte Gebiet der Mitgliedsgemeinden der Vereinigung „Region Oberaargau" ab. Dies sind heute neben Gemeinden im Kanton Bern (Grossteil des Perimeters) die Luzerner Gemeinde Altbüron, Grossdietwil sowie St. Urban (Gemeindeteil von Pfaffnau), sowie die Solothurner Gemeinde Steinhof.

Die Fläche der Region Oberaargau beträgt ca. 367 km^2.

Ein Uebersichtsplan im Anhang 1 zeigt die Mitgliedsgemeinden der Region Oberaargau.

3.3. Datenquellen

3.3.1. Datenbeschaffung

Die Beschaffung und Auswertung der Daten erfolgte stufenweise in der Reihenfolge Bund, Kanton, Region und Gemeinde.

Die zusammengetragenen Daten unterschieden sich stark bezüglich des Datenformats sowie des Detaillierungsgrades und der Qualität.

Für die drei Kantone Bern, Luzern und Solothurn mussten die Grundlagen separat beschafft werden. Ein Teil der Daten konnte als GIS-Daten bezogen werden. Andere lagen als Excel-File oder als Pläne und Berichte in Papierform vor.

Nebst den schriftlichen Daten wurden zusätzliche Informationen über Gespräche mit Fachstellen und weiteren Experten eingeholt. In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichsten Unterlagen, Dokumente und Datenbanken aufgelistet, die bei den verschiedenen Amtsstellen bezogen oder konsultiert worden sind:

3.3.2. Bundesstellen

Es wurden keine Unterlagen direkt bei Amtsstellen des Bundes bezogen.

Unterlagen des Bundes wurden durch kantonale Stellen abgegeben bzw. waren bei der Planatur AG bereits vorhanden.

3.3.3. Kanton Bern

Kantonales Amt für Landwirtschaft und Natur

- Bundes- und kantonale Inventare (Kantonales Naturschutzinspektorat NSI)
- OeQV-Daten der Datenbank GELAN (Gesamtlösung EDV Landwirtschaft)

Kantonales Amt für Raumordnung

- Daten „Nationales ökologisches Netzwerk" (REN)
- Zonenpläne
- Datenbank KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilienschutz in der Schweiz)
- Datenbank CSCF (Centre Suisse de Cartographie de la Faune)
- Datenbank Schweizerische Vogelwarte Sempach

Region Oberaargau

- Vernetzungsprojekte nach OeQV, in Gemeinden des Oberaargaus unter Leitung der Region in den Jahren 2004 – 2006 erarbeitet

- Entwurf Regionaler Landschaftsrichtplan 1998
- Regionaler Gesamtrichtplan 1980
- Diverse Unterlagen zu Einzelobjekten und -Vorhaben

3.3.4. Kanton Luzern

Dienststelle für Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation

- Geographisches Informationssystem des Kantons Luzern: Inventar der Naturobjekte regionaler Bedeutung
- Geographisches Informationssystem des Kantons Luzern: Lebensrauminventar
- Geographisches Informationssystem des Kantons Luzern: Natur- und Kulturobjekte innerhalb des Waldes

Dienststelle Amt für Umwelt und Energie

- Schutzplan der Verordnung zum Schutz der Wässermatten an der Rot

3.3.5. Kanton Solothurn

Kantonales Amt für Raumplanung

- Kantonaler Richtplan 2000
- Telefonische Auskünfte

3.3.6. Weitere Auskunftspersonen

Zusätzliche Angaben über wertvolle Standorte, Lebensräume und insbesondere über Fundorte von geschützten oder bedrohten Tierarten (Rot Liste-Arten) wurden durch folgende Auskunftspersonen gemacht:

- Manfred Steffen, Langenthal: Angaben über Standorte im Kanton Luzern und im Grenzgebiet der Kantone Bern / Luzern.
- Ernst Grütter, Roggwil: Daten aus dem umfangreichen privaten Archiv

4. Aufbau des Lebensrauminventars

4.1. Erarbeitete Dokumente

Das LRI besteht aus einem **Inventarplan** im Massstab 1:25'000, einem **Katalog mit Objektblättern** und dem vorliegenden **Begleitbericht**.

4.2. Inventarplan

4.2.1. Inhalte

Auf dem Inventarplan sind sämtliche Lebensrauminventar-Objekte (LRI-Objekte) dargestellt.

Weiter zeigt der Plan Naturobjekte und aus Sicht des Naturschutzes wertvolle Flächen, die nicht als LRI-Objekte aufgenommen werden konnten, beispielsweise da sie im Rahmen der

vorliegenden Arbeit nicht klar lokalisiert werden konnten, oder da ihre Bedeutung für die Region nicht genauer untersucht werden konnte.

Zur Orientierung sind auf dem Plan zusätzlich die Gemeindegrenzen sowie die BLN-Gebiete und die kantonalen Naturschutzgebiete aufgeführt.

4.2.2. Datenformat

Der Inventarplan zum regionalen LRI ist als GIS-Plan mit dem Programm ArcGIS erstellt worden.

Es ist dadurch sichergestellt, dass die dem Plan zugrunde liegenden Daten im Rahmen weiterer Projekte der Region verwendet oder nachgeführt werden können, oder dass die Inhalte des LRI später z.B. in das Geographische Informationssystem RegioGIS übernommen werden können.

Voraussetzung für derartige weitere Anwendungen ist die Abklärung der rechtlichen Rahmenbedingung mit den jeweiligen Eigentümern der Daten (Kantone Bern, Luzern, Solothurn).

4.3. Katalog mit Objektblättern

Jedes im Plan bezeichnete Lebensrauminventar-Objekt wird im zugehörigen Objektblatt beschrieben. Der Katalog umfasst 49 Objekte. Die beschriebenen Objekte umfassen insgesamt 13 Feuchtgebiete, 16 Trockenstandorte, 5 Wildtierkorridore und 15 Ruderalstandorte.

4.4. Begleitbericht

Der Begleitbericht erläutert das Vorgehen der Erarbeitung des Lebensrauminventars. Es werden die verwendeten Datengrundlagen beschrieben, das Ergebnis wird vorgestellt und kommentiert.

5. Inhalte

5.1. Lebensrauminventarobjekte

Die als LRI-Objekte inventarisierten Lebensräume sind in folgende Typen eingeteilt:

- Feuchtgebiete
- Trockenstandorte
- Wildtierkorridore
- Ruderalstandorte

Die Typisierung erfolgte in Anlehnung an „Lebensräume der Schweiz, Oekologie – Gefährdung – Kennarten“, R. Delarze, Y. Gonseth, P. Galland, 1999.

Für jeden im Inventar aufgeführten Lebensraumtyp werden nachfolgend Angaben über die Bedeutung des Lebensraumtyps, die Datenquelle, die Vollständigkeit der Erfassung und die Bedeutung, welche der Lebensraum für die Region Oberaargau hat, gemacht.

5.1.1. Feuchtgebiete

Die Lebensraumtypen Flachmoore, Feuchtwiesen und kleine Gewässer z.B. Weiher sind im LRI als Feuchtgebiete zusammengefasst worden.

Diese Feuchtstandorte sind Lebensraum für hygrophile (feuchtliebende) Tier- und Pflanzenarten. Viele dieser Tier- und Pflanzenarten sind geschützt oder vom Aussterben bedroht. Die Erhaltung dieses Lebensraumtyps ist daher für den Artenschutz von entscheidender Bedeutung.

Als primäre Datenquelle zur Erfassung der Feuchtgebiete wurden die kantonalen Inventare der Feuchtgebiete benutzt.

Die Daten der kantonalen Inventare wurden ergänzt mit Feuchtgebieten, insbesondere Amphibienlaichgebieten, die im Rahmen der Vernetzungsprojekte kartiert worden sind. Ein Teil dieser Amphibienlaichgebiete hat nationale Bedeutung. Diese sind im Bundesinventar der für Amphibienlaichgebiete verzeichnet.

Gemäss den Daten des „Nationalen Oekologischen Netzwerkes" (REN) bilden die oben genannten Feuchtgebiete Kerngebiete von hoher ökologischer Qualität. Teilweise sind diese Kerngebiete von einer „Kontinuumsfläche" mit weiteren (kleineren oder qualitativ weniger wertvollen) Lebensräumen desselben Typs umgeben und im Idealfall mit weiteren Kerngebieten vernetzt. Die Kontinuumsflächen umfassen somit mindestens ein Kerngebiet sowie kleinere Lebensräume desselben Typs. Die Lebensräume mit hoher Qualität sind innerhalb einer Kontinuumsfläche durch Uebergangsbereiche vernetzt.

Als LRI-Objekte sind ausschliesslich Kerngebiete aufgenommen worden. Die Kontinuumsflächen werden im LRI-Plan aufgezeigt, aber nicht als eigenständige Objekte mit einem Objektblatt dokumentiert.

5.1.2. Trockenstandorte

Die Trockenstandorte bieten wärmeliebenden und oft seltenen wie bedrohten Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Sie haben wie die Feuchtgebiete eine grosse Bedeutung für die Erhaltung der Artenvielfalt.

Die meisten der erfassten Standorte sind Objekte aus den kantonalen Inventaren der Trockenstandorte. Die kantonalen Inventare umfassen grundsätzlich national sowie regional bedeutende Objekte. Innerhalb des Perimeters Oberaargau wurde allerdings kein Trockenstandort als „von nationaler Bedeutung" eingestuft. Die Inventare sind mit Daten ergänzt worden, die im Rahmen der Vernetzungsprojekte erhoben wurden.

Oertlich nahe beieinander gelegene, auf Grund ihrer spezifischen Eigenschaften vergleichbare und flächenmässig kleine Trockengebiete sind jeweils zu einem Lebensrauminventar-Objekt zusammengefasst worden.

Analog zum Vorgehen bei den Feuchtstandorten sind die Trockenstandorte ebenfalls mit Kontinuumsflächen aus den Datensätzen des „Nationalen Oekologischen Netzwerkes" (REN) ergänzt worden.

5.1.3. Wildtierkorridore

Die im LRI aufgenommenen Wildtierkorridore stellen Gebiete dar, in welchen bedeutende Wildwechsel bestehen und saisonale Wanderungen von Wildtieren, insbesondere von grossen Säugetieren wie Reh, Fuchs, Hase, Dachs, Rothirsch, Wildschwein, Luchs etc. stattfinden.

Intakte Wildtierkorridore erlauben den Wildtieren Wanderbewegungen, die durch die zunehmende Ausdehnung der Siedlungsflächen und die Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrswege immer stärker behindert werden.

So ermöglichen diese Korridore Wildtieren den Wechsel zwischen verschiedenen Lebensräumen wie z.B. den Voralpen und dem Jura. Durch die Korridore werden zudem neue, durch bestimmte Arten bisher nicht besiedelte Lebensräume erschlossen.

Datenquelle für die Wildtierkorridore sind das „Nationale Oekologischen Netzwerk" (REN) sowie der Bericht „Korridore für Wildtiere der Schweiz" (Schriftenreihe Umwelt Nr. 326, BUWAL 2001).

Ueberregional und regional bedeutende Wildtierkorridore sind mit den Daten des REN flächendeckend erfasst worden. Die für die Region zuständigen Wildhüter sowie A. Righetti (Mitverfasser des Berichtes „Korridore für Wildtiere der Schweiz" und Mitverfasser des Schlussberichtes REN) bestätigten die Vollständigkeit der erfassten Wildtierkorridore.

5.1.4. Ruderalstandorte

Ruderalstandorte sind Flächen, auf denen die Bodenbildung durch natürliche oder menschliche Störungen erschwert ist. Aufgrund der meist mangelnden Nährstoffe sind sie zunächst der spontanen Besiedlung durch Pioniere der Pflanzen- und Tierarten vorbehalten. Die Bedingungen sind unterschiedlich und können von trocken zu nass wechseln.

Ruderalstandarte sind als Lebensraum einzigartig und für die Erhaltung der Pionierarten unerlässlich.

Naturgemäss sind Ruderalstandorte temporär in dem Sinne, dass sie sich durch die Besiedlung in Richtung nährstoffreicherer Standorte verändern und der Pioniercharakter ohne natürliche oder künstliche Eingriffe innert weniger Jahre verloren geht.

Da Kies- und Sandbänke sowie Schwemmflächen in den Flussebenen weitgehend verschwunden sind, kommen Ruderalstandorte heute in erster Linie in Kiesgruben sowie in wenig genutzten Teilen von Industriearealen oder entlang von Verkehrswegen vor. Die im Inventar aufgelisteten Ruderalstandorte liegen in aktiven oder stillgelegten Abbaugebieten (Kiesgruben).

Als Datenquelle diente das Inventar der Kleingruben des Kantons Bern (Pro Natura Bern, 2006) und das Inventar der Naturobjekte regionaler Bedeutung des Kantons Luzern. In der Region bestehen mit grosser Wahrscheinlichkeit weitere Ruderalstandorte z.B. in Kiesgruben, oder in Industriearealen.

Auch als Feucht- oder Trockenstandort in das LRI aufgenommene Objekte und Standorte können durchaus auch den Charakter von Ruderalstandorten haben.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die im Oberaargau vorhandenen Ruderalstandorte im LRI nicht vollständig erfasst werden konnten.

5.2. Zusätzliche Informationen

5.2.1. Bedeutung

Neben den LRI-Objekten zeigt die Inventarkarte eine Vielzahl von zusätzlichen, aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes wertvollen Informationen, Standorten und Objekten.

Diese wurden als „zusätzlich" aufgenommen, z.B.

- da sie als Einzelobjekt nicht die Bedeutung eines LRI-Objektes haben (z.B. Einzelbaum, Einzelfund einer Tier- oder Pflanzenart)
- da die Information nicht über den gesamten Bearbeitungsperimeter mit annähernd konstanter Genauigkeit erfasst werden konnte (z.B. Hecken)
- da sie neben der ökologischen in erster Linie auch landschaftliche oder kulturhistorische Bedeutung haben (z.B. Wässermatten, Obstgärten/„Hostetten")
- da sie in anderen Grundlagen abschliessend behandelt werden (z.B. Objekte des Wald-Naturschutzinventares)

Diese Zusatzinformationen sind im Hinblick auf nachfolgende Planungsarbeiten, insbesondere das regionale Landschaftsentwicklungskonzept in den Inventarplan aufgenommen worden.

Für die als „zusätzliche Informationen" erfassten Standorte, Gebiete und Objekte wurden keine Objektblätter erstellt.

Ergänzende Angaben Kanton Luzern

Durch den Lokalkenner Manfred Steffen wurden umfangreiche Angaben über Standorte im luzernischen Teil des Bearbeitungsperimeters gemacht. Teilweise konnten diese Angaben als LRI-Objekte oder als Fundorte von geschützten oder gefährdeten Tierarten direkt im Inventar dargestellt werden.

Weitere Angaben konnten aus systematischen Gründen nicht in das LRI übernommen werden. Um diese Informationen aber für weitergehende Planungen zugänglich zu machen, sind die entsprechenden Standorte im Anhang 3 dargestellt.

5.2.2. Geschützte und gefährdete Tierarten

Auf dem Plan sind Fundorte, bzw. Beobachtungen von geschützten und gefährdeten Tierarten angegeben. Diese Fundorte weisen auf wertvolle Lebensräume hin. Die Beobachtungen sind jedoch kein eindeutiger Nachweis für einen bestimmten Lebensraumtyp, denn es ist möglich, dass sich Individuen einer Art auf einer Wanderung (z.B. Vogelzug) im beobachteten Gebiet aufhielten oder in das Gebiet verschleppt worden sind.

Die Fundorte der geschützten und bedrohten Tierarten sind insofern „zufällig", als die Region Oberaargau nicht systematisch auf bestimmte Artenvorkommen untersucht worden ist.

In der ausgewerteten Datenbank sind die Beobachtungen dem Flurnamen des Fundgebietes zugeordnet. Die Koordinaten wurden durch die Bearbeiter des LRI anhand der Landeskarte 1:25'000 bestimmt und sind somit nicht präzise.

Die auf dem Plan aufgelisteten Beobachtungen stammen aus den Datenbanken des CSCF bzw. der Lokalkenner Ernst Grütter, Roggwil und Manfred Steffen, Langenthal.

Fundorte von Tieren aus folgenden Artengruppen wurden im Inventarplan dargestellt:

- Libellen
- Schmetterlinge
- Heuschrecken
- Spinnen
- Käfer
- Reptilien
- Amphibien
- Vögel
- Säugetiere

Bezüglich des Schutzstatus bzw. der Gefährdung sind die beobachteten Tierarten in zwei Kategorien unterteilt worden:

Geschützte Arten und Rote Liste Arten

Unter den geschützten Arten sind alle in der Region festgestellten, nach eidgenössischem oder kantonalem Recht geschützten Arten aufgeführt.

Die Rote Liste Arten umfassen alle in der Region festgestellten Arten, die auf einer roten Liste der gefährdeten Tierarten verzeichnet sind. Auf eine feinere Darstellung des Gefährdungsstatus wurde zugunsten der Uebersichtlichkeit verzichtet.

Regional gefährdete Arten

Arten, die nach der Beurteilung des Lokalkenners Ernst Grütter regional gefährdet sind, erscheinen in dieser Kategorie.

5.2.3. Einzelbäume

Die im Inventar aufgenommenen Einzelbäume im Kanton Bern sind Elemente aus dem kantonalen Inventar der botanischen geschützten Objekte.

Im Kanton Luzern wurde die entsprechende Information aus dem Lebensrauminventar (Dienststelle für Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation) übernommen.

Im vorliegenden Inventar der Lebensräume wurden nur die in den entsprechenden kantonalen Inventaren aufgeführten Objekte erfasst. Es ist daher davon auszugehen, dass sich in der Region Oberaargau weitere regional oder lokal bedeutende Einzelbäume befinden.

5.2.4. Hochstammfeldobstbäume

Die noch bestehenden Feldobstgärten haben neben der grossen Bedeutung als Elemente einer traditionellen Kulturlandschaft bzw. der ländlichen Dorfbilder auch einen naturschützerischen Wert. Hochstammfeldobstbäume bieten wertvollen Lebensraum insbesondere für Vogelarten und Insekten.

Im Inventarplan sind die Standorte von Hochstammfeldobstbäumen bzw. -gärten eingetragen, die bei den zuständigen Amtsstellen der Kantone Bern und Luzern (BE: Amt für Landwirtschaft und Natur; LU: Dienststelle für Landwirtschaft und Wald) angemeldet sind und nach der OeQV mit einem Qualitätsbeitrag abgegolten werden.

In der Gemeinde Steinhof (SO) erfüllen die Hochstammfeldobstbäume bzw. -gärten die Anforderungen des Kantons an die ökologische Qualität nicht (Angabe des Amtes für Raumplanung des Kantons Solothurn).

Jede Parzelle, auf welcher Hochstammfeldobstbäume angemeldet sind, ist im Plan als Punkt dargestellt. Die Abgrenzungen der Obstgärten konnte im Rahmen dieses Projektes nicht abgeklärt werden.

Die Meldung der OeQV-Objekte erfolgt freiwillig. Daher ist davon auszugehen, dass in der Region Oberaargau weitere, nicht im Inventarplan lokalisierte, wertvolle Hochstammfeldobstbaumgärten existieren.

In den bernischen Gemeinden mit Vernetzungsprojekten sind „Erhaltungsgebiete Obstgärten" ausgeschieden worden. Diese Flächen korrelieren (wo vorhanden) gut mit den Punktdaten der OeQV-Hochstammfeldobstbäume.

Die Information der Erhaltungsgebiete Obstgärten lag nicht für die ganze Region vor, da nicht alle Gemeinden über ein Vernetzungsprojekt verfügen. Aus diesem Grund wurden die „Erhaltungsgebiete Obstgärten" nicht als flächenhafte Information in den Inventarplan übernommen.

Da sowohl die Vernetzungsprojekte wie auch das Lebensrauminventar als GIS-Daten vorhanden sind, wäre eine spätere Ueberlagerung im Hinblick auf eine Ueberarbeitung dieser Arbeiten oder auch eine andere Anwendung möglich.

5.2.5. Hecken, Feld- und Ufergehölze

Hecken, Feld- und Ufergehölze unterteilen offene Landschaften in kleinere Naturräume. Zudem vernetzen sie Lebensräume und ermöglichen damit den Austausch der Arten. Sie bieten Nahrung und Schutz für verschiedene Tierarten, insbesondere für Vögel.

Analog zu den Feldobstbäumen wurden im Inventarplan alle Hecken, Feld- und Ufergehölze erfasst, die beim Amt für Landwirtschaft und Natur bzw. bei der Dienststelle für Landwirtschaft und Wald angemeldet sind und nach der OeQV mit einem Qualitätsbeitrag abgegolten werden.

In der Gemeinde Steinhof (SO) erfüllen die Hecken, Feld- und Ufergehölze die Anforderungen des Kantons an die ökologische Qualität nicht (Angabe des Amtes für Raumplanung des Kantons Solothurn).

Die OeQV–Objekte sind pro Parzelle als Punktdaten dargestellt. Die exakte Lokalität und die genaue Ausdehnung der Flächen sind nicht bekannt und konnten im Rahmen dieses Projektes nicht näher untersucht werden.

In Gemeinden mit Vernetzungsprojekten sind sogenannte „strukturreiche Landschaften" ausgeschieden worden. Die Punktdaten der OeQV-Hecken, Feld- und Ufergehölze decken sich weitgehend mit diesen Flächen.

Die Meldung der OeQV-Objekte ist freiwillig, deshalb darf das Inventar der Hecken, Feld- und Ufergehölze nicht als abschliessend betrachtet werden.

Die Flächen mit „strukturreichen Landschaften" sind im Inventarplan nicht dargestellt worden, da die entsprechenden Informationen (analog zu den „Erhaltungsgebieten Obstgärten) nicht für die ganze Region vorlagen.

Da sowohl die Vernetzungsprojekte wie auch das Lebensrauminventar als GIS-Daten vorhanden sind, wäre eine spätere Ueberlagerung im Hinblick auf eine Ueberarbeitung dieser Arbeiten oder auch eine andere Anwendung möglich.

5.2.6. Grünland

Extensiv und wenig intensiv bewirtschaftete Wiesen, für welche Qualitätsbeiträge ausbezahlt werden, sind als Grünland zusammengefasst. Qualitätsbeiträge werden nur für Wiesen, die Qualität, das heisst eine bestimmte Pflanzenzusammensetzung aufweisen, ausbezahlt.

Als Datenquelle dienten die entsprechenden Datenbanken der Kantone Bern und Luzern (vgl. Hochstammfeldobstgärten bzw. Hecken).

In der Gemeinde Steinhof (SO) erfüllen die Grünlandflächen die Anforderungen des Kantons an die ökologische Qualität nicht (Angabe des Amtes für Raumplanung des Kantons Solothurn).

Die OeQV–Objekte sind pro Parzelle als Punktdaten dargestellt. Die exakte Lokalität und die genaue Ausdehnung der Flächen konnten im Rahmen dieses Projektes nicht abgeklärt werden.

Die Meldung der OeQV-Objekte ist freiwillig, deshalb darf das Inventar der wertvollen Grünlandflächen nicht als abschliessend betrachtet werden.

5.2.7. Naturnahe Gewässer

Naturnahe Gewässer bieten verschiedenen Amphibien-, Reptilien-, Insekten- und Fischarten einen wichtigen Lebensraum. Gewässer vernetzen zudem Lebensräume und schaffen damit die Grundlage für den Artenaustausch.

In den Inventarplan aufgenommen wurden

- In den Kantonen Bern und Solothurn Gewässerabschnitte, die gemäss der Uebersichtskarte „Natürlichkeitsgrad der Fliessgewässer“ (BE) bzw. dem Plan Oekomorphologie der Fliessgewässer (SO) als „natürlich, naturnah“ eingestuft sind,
- im Kanton Luzern die „naturnahen Fliessgewässer“ gemäss dem Lebensrauminventar (Dienststelle für Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation / Geographisches Informationssystem des Kantons Luzern).

Da die Oekomorphologie der Gewässer gesamtschweizerisch und damit flächendeckend erhoben wurde, sind die naturnahen Fliessgewässer lückenlos erfasst.

5.2.8. Besondere Waldstandorte

Die im Inventarplan dargestellten besonders wertvollen Waldflächen stammen aus den Quellen

- Kanton Bern: Waldnaturschutzinventar des Kantons Bern. Das Waldnaturschutzinventar beinhaltet die naturschützerisch besonders wertvollen Waldflächen. Ergänzende Angaben zu besonders wertvollen Waldstandorten finden sich in den Regionalen Waldplänen Nr. 63 Bipperamt und Nr. 64 Langetental / Önz (Amt für Wald des Kantons Bern, Waldabteilung 6 Burgdorf - Oberaargau). Die Waldpläne enthalten auch Angaben zu wertvollen Waldrändern.
- Kanton Luzern: Natur- und Kulturobjekte innerhalb des Waldes. Dieses Inventar umfasst Objekte wie Waldreservat, Totholz, Urwald und andere wertvolle Lebensräume.

Laut Angaben des Amtes für Raumplanung des Kantons Solothurn bestehen auf dem Gebiet der Gemeinde Steinhof zwei seltene Waldstandorte: ein Typischer Seggen-Bacheschenwald im Neuholz und ein Typischer Waldsimsen-Buchenwald im Lechrain (Vorprojekt Wald-Naturinventar Solothurn). Da weitergehende Angaben zur Zeit fehlen, sind diese Flächen auf dem Inventarplan nicht eingetragen.

Für Angaben über Vegetationstypen, Qualität und Bedeutung der einzelnen Flächen wird auf die entsprechenden Inventare verwiesen.

5.2.9. Feuchtgebiete und Trockenstandorte Kontinuum

Kontinuumsflächen umfassen mindestens ein Kerngebiet sowie kleinere qualitativ hoch eingestufte Lebensräume desselben Typs. Diese Lebensräume mit hoher Qualität sind innerhalb einer Kontinuumsfläche durch Uebergangsbereiche vernetzt. Kontinuumsflächen zeigen Gebiete auf, welche Aufwertungspotential besitzen (vgl. auch Kap 5.1.1 und 5.1.2).

Als Quellen für die Abgrenzung der Kontinuumsflächen wurden die Daten des „Nationalen Oekologischen Netzwerks“ (REN) sowie Ergänzungen dieser Daten durch den Lokalkenner Ernst Grütter benutzt.

5.2.10. Vertragsflächen Wässermatten

Die Wässermatten in den Tälern der Langeten, der Rot und der Oenz sind ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung und als Objekt Nr. 1312 in das Inventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen worden.

Die durch öffentliche und private Gelder finanzierte Wässermatten-Stiftung will durch Verträge mit Bewirtschaftern den Weiterbestand der Wässermatten sichern.

Im Inventarplan sind die Vertragsflächen der Wässermattenstiftung (Stand Dezember 2006) eingetragen.

5.3. Administrative Einheiten

Als administrative Einheiten sind die Gemeindegrenzen, sowie Schutzgebiete auf bundes- und kantonaler Ebene dargestellt.

Die BLN-Gebiete und die Kantonalen Naturschutzgebiete überlagern teilweise andere Inventarobjekte wie z.B. Feuchtgebiete.

5.3.1. BLN-Gebiete

Einzigartige und schützenswerte Landschaften sind im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgeführt. Diese Gebiete sind landschaftsästhetisch aber auch aus ökologischer Sicht für die Region Oberaargau wertvoll und müssen bei raumwirksamen Planungen berücksichtigt werden. Datenquelle ist das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung BLN. Diese Objekte sind vollständig erfasst.

In der Region Oberaargau sind drei BLN-Objekte ausgeschieden:

- 1312 Wässermatten in den Tälern der Langete, der Rot und der Oenz
- 1313 Steinhof-Steinenberg-Burgäschisee
- 1319 Aareknie Wolfwil-Wynau

Die BLN-Gebiete in der Region Oberaargau sind im Anhang 2 aufgelistet und in Stichworten beschrieben. Sie überlagern weitere im Inventarplan dargestellte Objekte und Gebiete.

5.3.2. Kantonale Naturschutzgebiete

Die Naturschutzgebiete umfassen besonders wertvolle Lebensräume auf kantonaler Ebene. Diese Gebiete sind durch einen Regierungsratsbeschluss (RRB) oder durch eine Verfügung der Forstdirektion (VFO Kanton Bern) rechtlich geschützt.

Innerhalb der Grenzen der Region Oberaargau bestehen im Kanton Solothurn keine kantonalen Naturschutzgebiete.

Die Naturschutzgebiete können einen oder auch mehrere Lebensraumtypen wie z.B. Feuchtgebiete und Trockenstandorte einschliessen. Die kantonalen Naturschutzgebiete der Region Oberaargau sind vollständig erfasst. Sie sind im Anhang 2 aufgelistet und in Stichworten beschrieben.

6. Aussagen des LRI, Ausblick

6.1. Ueberprüfung, Nachführung

Damit das LRI seinen Zweck als Grundlage und Informationsquelle für weitere Planungsarbeiten in der Region erfüllen kann, werden periodische Ueberprüfungen, Ergänzungen und auch Korrekturen erforderlich sein.

Um diese Anwendungen und Aktualisierungen des LRI zu ermöglichen, sind die verwendeten Datenquellen und Informationen möglichst klar deklariert worden.

Zugunsten dieser Klarheit ist auch auf die explizite Darstellung einzelner Informationen verzichtet worden, die z.B. nur über Teilgebiete verfügbar sind, oder die im Rahmen dieses Projektes nicht gewichtet werden konnten.

Diese Informationen sind aber in die Bearbeitung des LRI eingeflossen, indem sie z.B. zur Ueberprüfung / Plausibilitätskotrolle von anderen Daten benutzt werden konnten.

6.2. Vollständigkeit, Aussagekraft der Daten

Das vorliegende Lebensrauminventar zeigt die auf der Ebene Region bedeutenden naturschützerisch wertvollen Lebensräume und Standorte der Region Oberaargau dar.

Es wurde durch eine Zusammenstellung, Interpretation und Ergänzung von Daten aus einer Vielzahl von Grundlagen (Datenbanken, Plänen, Berichten, weitere mündliche und schriftliche Informationen) zusammengestellt.

Die Unterlagen sind nach dem Wissensstand vom Winter 2006 / 2007 erarbeitet worden und stellen somit eine den aktuellen Möglichkeiten entsprechende Momentaufnahme dar.

Aufgrund der inhomogenen Grundlagen, zeitlichen und finanziellen Einschränkungen aber auch aus prinzipiellen Gründen (ständige Veränderungen der Umwelt) kann das Lebensrauminventar nicht den Anspruch erheben, die Lebensräume in der Region „vollständig" und „abschliessend" darzustellen.

Jeder im LRI dargestellte Standort steht für ein „Objekt", das in weiterführenden Planungen oder bei Bauprojekten überprüft und berücksichtigt werden soll.

Dagegen ist der umgekehrte Schluss nicht zulässig. Das Fehlen eines „Objektes" oder Hinweises im LRI stellt keine verbindliche Aussage dar, dass am betreffenden Ort keine naturschützerisch / ökologisch bedeutenden Werte existieren.

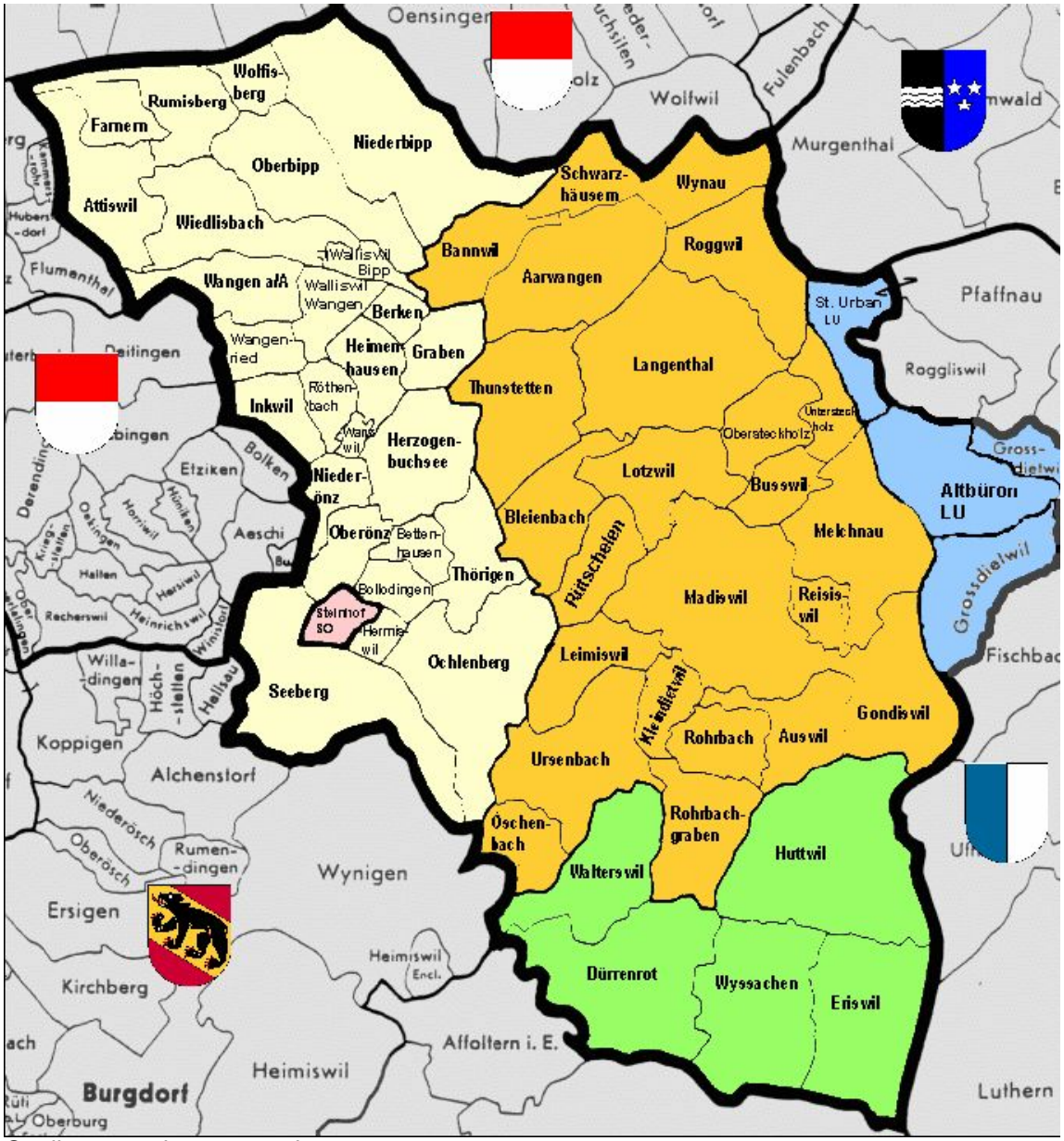
Biberist / Roggwil, 9. Juni 2008
Planatur AG

Beat Jäggi
20818 / mfr / BJ

Ernst Grütter

7. Anhang 1: Bearbeitungsgebiet, Abgrenzung des Regionalen Lebensrauminventares

Der folgende Uebersichtsplan zeigt die Mitgliedsgemeinden der Region Oberaargau.
Der Bearbeitungsperimeter für das Lebensrauminventar entspricht den unten dargestellten Mitgliedsgemeinden sowie zusätzlich den Gemeinden Steinhof SO (Mitglied der Region Oberaargau) und Grossdietwil (Beitritt zur Region 2007).



Quelle: www.oberaargau.ch

8. Anhang 2: Nationale und kantonale Schutzgebiete im Oberaargau

8.1. BLN: Inventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

1312 Wässermatten in den Tälern der Langete, der Rot und der Oenz

- Wässermatten werden nach bestimmter Kehrordnung kurzfristig überflutet
- Wasser aus mäandrierenden natürlichen Bächen und Quellen, das mit Schleusen und Grabensystemen verteilt wird
- Parkähnliche Landschaften mit Baumreihen und Hecken entlang der Langete und Rot (112ha)
- Landschaftsästhetisch und ökologisch besonders wertvoll, sowie landbau- und kulturgeschichtlich einzigartig
- Geschützt seit 1992

1313 Steinhof-Steinenberg-Burgäschisee

- Eindrucksvolle Zeugen der Eiszeit
- Dokumentiert die einstige Ausdehnung des Rhonegletschers
- Burgäschisee als Toteisloch mit Verlandungsmoor Chlepfibeerimoos
- Das Chlepfibeerimoos zählt zu den Hochmooren von nationaler Bedeutung. Es liegt grösstenteils auf Kantonsgebiet Solothurn ausserhalb der Grenzen der Region Oberaargau.

1319 Aareknie Wolfwil-Wynau

- Weitgehend unverbaut, mit Stromschnellen, bewachsenen Inseln sowie Sand- Kiesbänken
- Ausgebildete Prall- und Gleithänge
- Natürlicherweise schmale Auenwaldstreifen, auf Inseln Weich- und Hartholzauen
- Ornithologisch bedeutend: wichtigster Brutplatz des Eisvogels der Region, ungestörter Rastplatz für Limikolen und Schwimmvögel
- Seltener Lebens- und Fortpflanzungsraum der auf Kiesuntergrund laichenden Fischarten

8.2. Kantonale Naturschutzgebiete

8.2.1. Kanton Bern

Aarestau Wynau (RRB vom 17.12.1975):

- Staubereich mit Verlandungszonen
- Naturnahe Uferwälder
- Aalte Kiesgrube mit Trockenrasen, Tümpeln, Pionierstandorten und Sandwänden für Uferschwalben

- Extensiv genutztes Dauergrünland

Bleienbacher Torfsee und Sängeliweiher (RRB vom 10.05.1977):
- Offene Wasserflächen, Schwimmblattgesellschaften, Röhrichte, Verlandungszonen für Brut- und Rastvögel
- Feucht- und Naturwiesen für Bodenbrüter und Insekten
- Naturwald, Waldsäume, Dorngehölze

Bleiki (RRB vom 15.12.1976):
- Extensiv genutzter Ahorn-Eschenwald mit verlandeten Gräben und reicher Vegetation
- Flachmoor mit Tümpeln und Röhricht für Limikolen
- Feuchtwiese mit Heckenzügen

Burgäschisee (RRB vom 15.05.1956):
- Mittelland-Kleinsee mit Unterwasserwiesen, Schwimmblattgürtel und Röhrichten
- Naturnaher Uferwald, störungsfreie Zonen

Chlepfibeerimoos (RRB vom 01.02.1944):
- Hoch- und Uebergangsmoor von nationaler Bedeutung mit Betretungsverbot
- Erlenbruch, Föhrenwald, Gehölzstreifen als Puffer
- Extensiv genutzte Feuchtwiesen

Dägimoos (VFO vom 11.08.1975):
- Erlenbruch
- Naturnaher Laubmischwald

Erlimoos (RRB vom 04.09.1969):
- Flachmoor
- Weiher mit schwankendem Wasserstand
- Naturwiesen
- Ueberregional bedeutendes Wasser- und Watvogelgebiet

Gondiswilerweiher (RRB vom 19.07.1972):
- Offene Stillwasserfläche mit Verlandungszonen
- Naturnaher Bachlauf
- Laubmischgehölz, Weidenhain
- Störungsfreie Zone

Gumi (VFO vom 21.04.1980):
- Altes Grubenareal mit lichtem Baum- und Buschbestand
- Teich für Amphibien
- Nagelfluhbänke und Kies-Sand-Wände sowie trockene Böschungen für Reptilien und Insekten

Lehnfluh (RRB vom 05.05.1950):
- Xerophytische Jura-Südhang-Vegetation
- Mosaik offener Trockenstandorte mit Felspartien
- extensiv genutzte Gebüsch- und Waldflächen
- Eichen-Hagebuchenwald

Mumenthaler-Weiher (RRB vom 19.06.1991):
- Weiher mit breiter Verlandungszone, Röhrichte, Bestockung an Ufer und Zuleitungsgraben
- extensiv bewirtschaftete Feuchtwiese
- Grundwasseraufstoss

Mürgelibrunnen (VFO vom 15.12.1975):
- Teich- und Fliessgewässersystem, Schilfflächen
- Feucht- und Naturwiesen
- Amphibienlaichplatz
- Artenreiches Libellenvorkommen

Oenztäli (RRB vom 09.01.1985):
- Unverbautes als Dauergrünland extensiv genutztes Tal
- Frei fliessender Bach mit Seitengräben, reiche Bestockung

Vogelraupfi (RRB vom 22.12.1970):
- Künstliche Insel mit Seichtwasserteichen
- Auengehölz
- Trockenrasen
- Kleingewässer
- Wildwechsel „Bännlibode“ (KLEK: Kantonales Landschaftsentwicklungskonzept)
- Ungestörter Ueberwinterungs- und Rastplatz für Vögel

8.2.2. Kanton Luzern

Landschaftsschutzzone Wässermatten an der Rot (RRB vom 28. Mai 1996):

- Wässermatten als Kulturlandschaft
- Artenreiche Lebensgemeinschaften
- Bachlauf der Rot mit Mäandern und Uferbestockung

8.2.3. Kanton Solothurn

Kantonales Naturschutzgebiet Inkwilersee

Der solothurner Teil des Inkwilersee inklusive Uferbereich steht unter Naturschutz.
Das kantonale Naturschutzgebiet liegt ausserhalb des Perimeters der Region Oberaargau.

9. Anhang 3: Weitere Standorte im Kanton Luzern

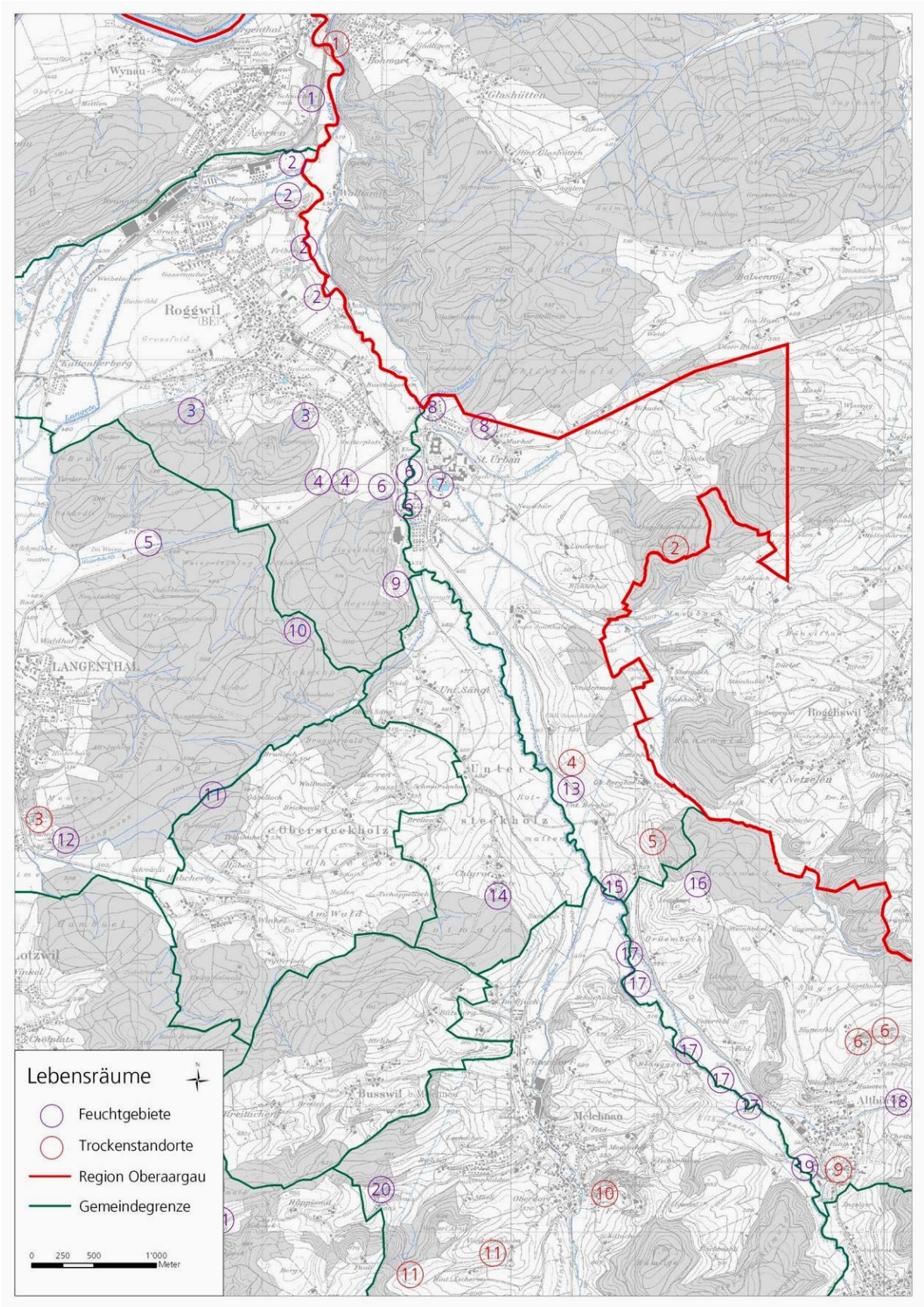
Für die im Kanton Luzern liegenden Teile des Betrachtungsperimeters des LRI wurden durch Herrn Manfred Steffen, Langenthal weitere Angaben über wertvolle Objekte und Standorte gemacht.

Diese Angaben konnten nicht vollständig in das LRI übernommen, da die für das Inventar gewählte Methodik der Datenübernahme auch für den im Kanton Luzern liegenden Teil der Region Oberaargau beibehalten werden sollte.

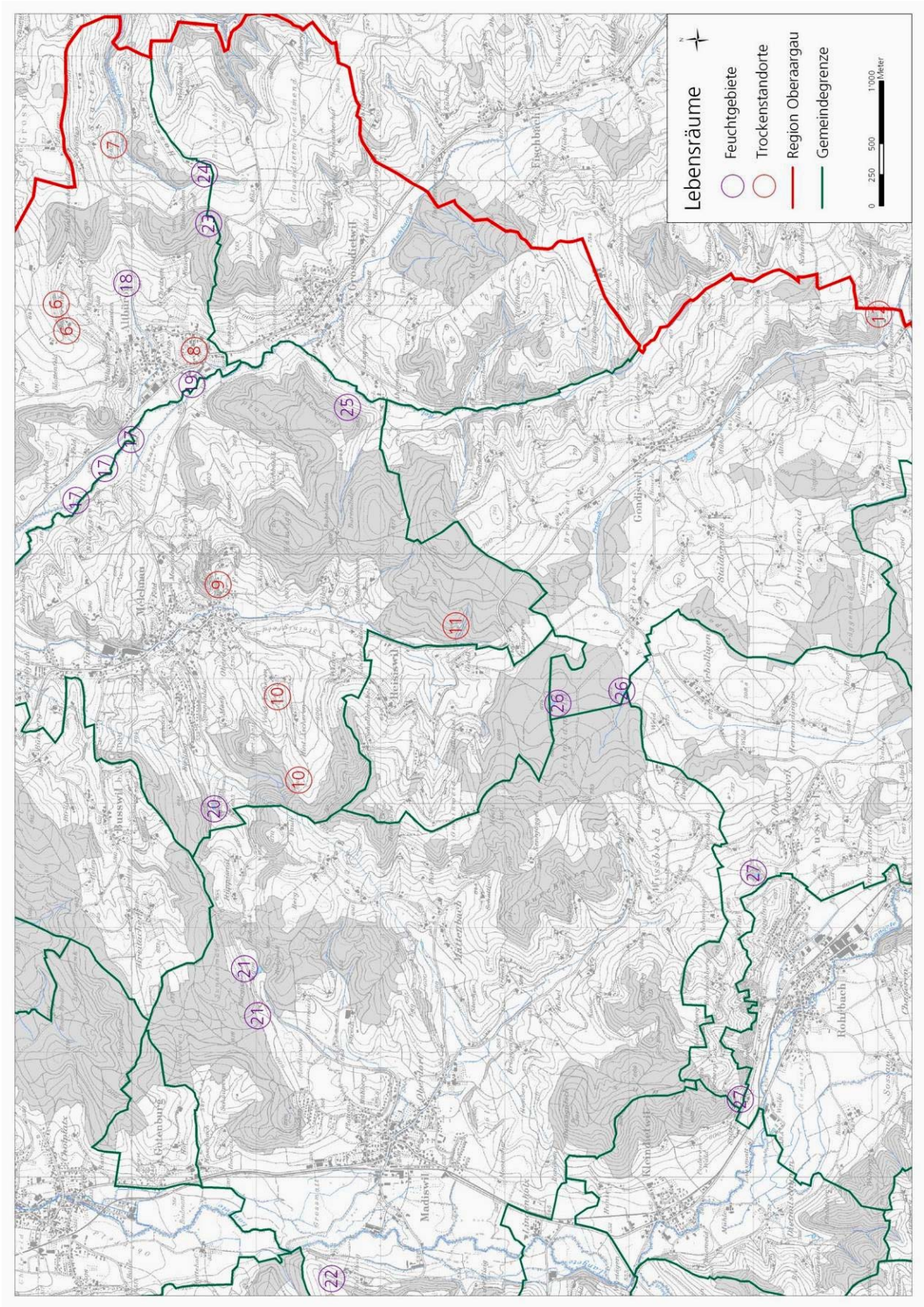
Da jedoch diese Angaben

- von Bedeutung für nachfolgende Planungen sein können und auch z.B. in die Arbeiten am regionalen Landschaftsentwicklungskonzept LEK einfliessen sollen
- nicht in einem kantonalen oder öffentlich zugänglichen Inventar enthalten sind

werden in den folgenden Planausschnitten alle durch Manfred Steffen aufgelisteten Standorte dargestellt.



Standorte von regionaler Bedeutung nach Angaben M. Steffen, Langenthal, Teil Nord



Standorte von regionaler Bedeutung nach Angaben M. Steffen, Langenthal, Teil Süd

Standorte von regionaler Bedeutung

Angaben M. Steffen, Langenthal

Feuchtgebiete

1	*Kiesgrube* (z.T. fertig abgebaut) Geburtshelferkröte, Kreuzkröte, Erdkröte, Gelbbauchunke Zauneidechse
2	*Feuchtwiesen mit Gräblein* Sumpfschrecke, Grosse Goldschrecke, Quelljungfern Sumpfstorchschnabel, Grosser Wiesenknopf, Märzenglöckchen, z.T. Teufelsabbiss
3	*Feuchtgebiete* Erdkröte
4	*Feuchtgebiete* Igelfrüchtige Segge
5	*Weierbächli* Bachneunauge
6	*Feuchtwiese, Hochstaudensaum, Bahnkofferung* Grosse Goldschrecke, Zauneidechse, Glühwürmchen
7	*Mühleweiher St. Urban* Ringelnatter Vielfalt an Laichkräutern Amphibien wegen Fischbesatz gefährdet
8	*Feuchtgebiete* Erdkröte, Fadenmolch, Wasserfrosch, Gelbbauchunke, Sumpfschrecke Ringelnatter, Zauneidechse, Waldeidechse Sumpfstorchschnabel
9	*Lehmgrube* Gelbbauchunke (grosse Population), Erdkröte, Fadenmolch
10	*Zaunhölzliweiher* Erdkröte, Fadenmolch
11	*Aspisee* Erdkröte
12	*Ehemalige Kiesgrube Moosrain* Geburtshelferkröte
13	*Lehmgrube Unterer Berghof* Kreuzkröte, Erdkröte, Gelbbauchunke (grosse Populationen), Wasserfrosch Spitzorchis, Fleischrotes Knabenkraut, Mäusefederschwingel, Hasen-Klee

14	*Chly Rot* - Amphibienstandort von nationaler Bedeutung Erdkröte, Kammolch, Fadenmolch
15	*Feuchtgebiet* Erdkröte, Kreuzkröte, Fadenmolch Fuchsschwanz, wilder Reis, roter Zahntrost, Schwanenblume
16	*Feuchtgebiet* Erdkröte, Wasserfrosch, Fadenmolch Waldeidechse
17	*Wässermatten mit Riedflächen* Sumpfschrecke, Grosse Goldschrecke z.T. Zauneidechse (am Rand) Prachtlibelle, Quelljungfern Fuchsschwanz, Hirsen-Segge
18	*Feuchtgebiet* Geburtshelferkröte
19	*Feuchtgebiet* Geburtshelferkröte
20	*Feuchtgebiet* Fadenmolch
21	*Feuchtgebiet* Erdkröte
22	*Feuchtgebiet* Geburtshelferkröte
23	*Pfeifengraswiese* Geflecktes Knabenkraut
24	*Feuchtgebiet* Erdkröte
25	*Pfeifengraswiese* Grosse Goldschrecke
26	*Feuchtgebiete* Erdkröte, Fadenmolch
27	*Feuchtgebiete* Geburtshelferkröte

Trockenstandorte

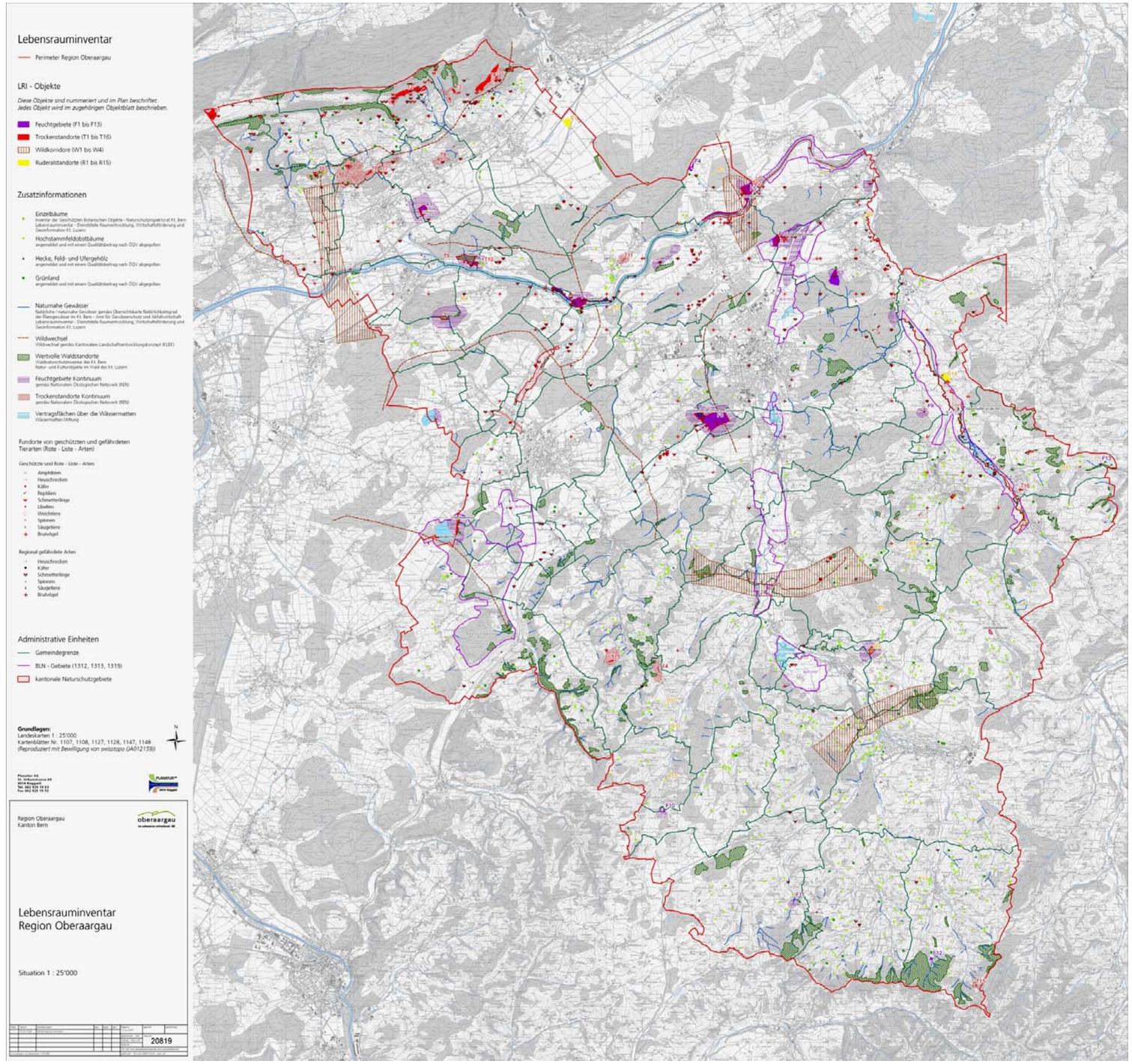
1	*Artenreicher Bahndamm* Zauneidechse z.T. wechselfeucht
2	*Chüewald* Gemeine Sichelschrecke, Waldeidechse Geflecktes Knabenkraut
3	*Ehemalige Kiesgrube Moosrain* Zauneidechse
4	*Lehmgrube Unterer Berghof* Ringelnatter, Zauneidechse Sporadisch: Schwarzkehlchen, Dorngrasmücke
5	*Trockenstandort* Mauerfuchs Schwarze Flockenblume, Färber Ginster
6	*Trockenstandort* Mauerfuchs, Westliche Beisschrecke Gefährdete Molluskenfauna Grosse Turmschnecke
7	*Trockenstandort* Zauneidechse, Westliche Beisschrecke
8	*Trockenstandort* Zauneidechse, Westliche Beisschrecke Hasen-Klee
9	*Trockenstandort* Buntbäuchiger Grashüpfer, Westliche Beisschrecke Zauneidechse, Mauerfuchs Gefährdete Molluskenfauna Hellblaue Bisamhyazinthe, Gemeines Steinkraut
10	*Trockenstandorte* Zauneidechse, Westliche Beisschrecke Gefährdete Molluskenfauna Hasen-Klee
11	*Ehemalige Kiesgrube* Kleine Glockenblume, Augentrost

10. Anhang 4: Zusammenstellung der Datenquellen

Lebensrauminventar Oberaargau

Lebensrauminventar Objekte	Name / Bedeutung	Datenquelle	Dateiformat	Bezugsquelle
Feuchtgebiete	kant. Inventar der Feuchtgebiete	Naturschutzinspektorat (BE)	GIS	Amt für Geoinformation (BE)
	nat. Inventar der Amphibienlaichgebiete	Naturschutzinspektorat (BE)	Papierplan	PLANATUR AG
	Vernetzungsprojekte	Region Oberaargau	GIS	Ostwald + Grunder AG
	Nat. ökologisches Netzwerk (REN)	Amt für Raumordnung (BE)	GIS	Amt für Raumordnung (BE)
Trockenstandorte	kant. Inventar der Trockenstandorte	Naturschutzinspektorat (BE)	GIS	Amt für Geoinformation (BE)
	Vernetzungsprojekte	Region Oberaargau	GIS	Ostwald + Grunder AG
	Nat. ökologisches Netzwerk (REN)	Amt für Raumordnung (BE)	GIS	Amt für Raumordnung (BE)
Wildwechsel	Nat. ökologisches Netzwerk (REN)	Amt für Raumordnung (BE)	GIS	Amt für Raumordnung (BE)
Wildkorridore	Nat. ökologisches Netzwerk (REN)	Amt für Raumordnung (BE)	GIS	Amt für Raumordnung (BE)
Ruderalstandorte	Kleingruben	ProNatura Bern	Papierplan	ProNatura Oberaargau
Zusätzliche Informationen				
Geschützte und gefährdete Tierarten	Datenbank, Ernst Grütter / CSCF	Ernst Grütter	Excel	Ernst Grütter
Einzelbäume	kant. Inventar der geschützten botanischen Objekte	Naturschutzinspektorat (BE)	GIS	Amt für Geoinformation (BE)
Hochstammfeldobstbäume	Hochstammfeldobstbäume mit Qualität	Amt für Landw. u. Natur (BE)	Excel	Amt für Landw. u. Natur (BE)
Hecke, Feld- und Ufergehölze	Hecke, Feld- und Ufergehölze mit Qualität	Amt für Landw. u. Natur (BE)	Excel	Amt für Landw. u. Natur (BE)
Grünland	ext. und wenig intensiv bew. Wiesen mit Qualität	Amt für Landw. u. Natur (BE)	Excel	Amt für Landw. u. Natur (BE)
Gewässer	naturnahe Gewässerabschnitte (Ökomorphologie)	Amt für Raumordnung (BE)	GIS	Amt für Geoinformation (BE)
Waldnaturinventare	Waldnaturinventare	Naturschutzinspektorat (BE)	GIS	Amt für Geoinformation (BE)
Feuchtgebiete Kontinuum	Nat. ökologisches Netzwerk (REN)	Amt für Raumordnung (BE)	GIS	Amt für Geoinformation (BE)
Trockenstandorte Kontinuum	Nat. ökologisches Netzwerk (REN)	Amt für Raumordnung (BE)	GIS	Amt für Geoinformation (BE)

Administrative Einheiten				
BLN-Gebiete	Inventar von Landschaften Nationaler Bedeutung	Naturschutzinspektorat (BE)	GIS	Amt für Geoinformation (BE)
kantonale Naturschutzgebiete	Inventar der kantonalen Naturschutzgebiete	Naturschutzinspektorat (BE)	GIS	Amt für Geoinformation (BE)

11. Anhang 5 Inventarplan

Verkleinerung, Massstab ca. 1:140’000